

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Naturschutzgebiet Brokhuchting – Überstauung der Wiesen

Seit dem 24. Februar 2020 wird die Ochtum – wie in den vergangenen Jahren auch – künstlich hoch angestaut. Damit werden die Wiesen im Naturschutzgebiet künstlich überschwemmt. Ein weiterer Stau im Sommerdeich hindert die Wassermassen daran, in die Ochtum zurückzuzießen. Im letzten Jahr haben der Beirat Strom und die Landwirte um ein Aussetzen der Überschwemmungen aus diversen Gründen gebeten. Die angeforderten Gespräche über die zukünftigen Zielsetzungen des Pflege- und Entwicklungsprogramms (PEP) sowie zu den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fanden bisher nicht statt. Landwirte hatten im Dialog mit der Hanseatischen Naturentwicklung GmbH (HANEG) ein Aussetzen der Überstauung für 2020 vereinbart und bereits mit Düngemaßnahmen auf den Flächen begonnen. Eine Empfehlung der Vernässung von 90 bis 120 Tagen wurde im Jahr 2018 mit tatsächlich überstauten 315 Tagen fast verdreifacht.

Monitoringergebnisse von 2000 bis 2018 belegen, dass sich die Brutvogelpopulationen in diesen Gebieten seit der regelmäßigen und dauerhaften Überflutung stark reduziert haben. So ging zum Beispiel das Vorkommen der Kiebitze um 65 Prozent zurück, das der Uferschnepfe um 87 Prozent und das des Wachtelkönigs sogar um 100 Prozent (Bekassine -96 Prozent, Tüpfelsumpfhuhn -67 Prozent). Insekten und Bodenlebewesen im Überwinterungszustand haben im Polder keine Möglichkeit, eine längere Zeit unter Wasser zu überleben, und sterben. Damit stehen sie als Nahrungsquelle für die nächste Jungvogelgeneration nicht mehr zur Verfügung. Die „Polder“-Nutzung der Flächen an der Ochtum als Kompensationsvorgabe zur Ansiedelung von Limikolen war bisher nicht erfolgreich und erscheint wenig sinnvoll, wenn die Artenvielfalt ausbleibt und Vogelarten vertrieben werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie ist die Abwägung zwischen Überflutung der Flächen und Zerstörung eines Habitats mit all seinen Folgen für Flora und Fauna begründet?
2. Wann finden zeitnah Gespräche zum neuen Pflege- und Entwicklungsplan mit dem Beirat statt?
3. Welche Ergebnisse liegen bezüglich der PFOS-Kontamination (Perfluorooctansulfonsäure) der Ochtum vor, und wer verantwortet die Kumulation von PFOS-Rückständen auf den überstauten Flächen?
4. Wann wird das erste Monitoring zu Insekten, Bodenlebewesen, Mikroorganismen und veränderter Bodenstruktur wiederaufgenommen und dem Beirat zur Information vorgelegt?
5. Wann liegen dem Beirat Strom die Bodenanalysen zur Nährstoffversorgung aus 2019 vor?
6. Wann werden Programme zum Schutz von Bodenflora und Bodenfauna aufgelegt?

7. Wie und durch wen werden Kompensationsmaßnahmen bestimmt und den daraus entwickelten Umgang mit Flora und Fauna im PEP festgelegt?
8. Wie und durch wen wird der Kompensationserfolg von eingeleiteten Maßnahmen erfasst?
9. Wann werden die Zielsetzungen und Bewässerungsvorgaben im PEP aktualisiert?
10. Wer hat das Weisungsrecht zum Überstauen der Flächen?
11. Welche Naturschutzmaßnahmen hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) als Gebietsbetreuer bislang eingeleitet?
12. Wer kontrolliert die Anweisungen des Gebietsbetreuers?
13. Wer kontrolliert die Anweisungen der HANEG?
14. Setzt die HANEG den Deichverband über geänderte Anweisungen in Kenntnis?
15. Wer überwacht die aufgestauten Wasserstände, welche Zeitabstände sind dafür vorgesehen?
16. Wie werden geeichte Wasserstandsmessungen verlässlich aufgezeichnet, wenn Messgeräte und Schleusentor nicht funktionieren?

Martin Michalik, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU